

Gemeinde Juist will keine Flächen abgeben

AUSSCHUSS Bauunternehmer Heiken hat Anträge zu Grundstücken hinter dem Alten Warmbad eingebracht

Der Bauunternehmer möchte ein Stück der Warmbadstraße erwerben.

JUIST/ERT – Der Juister Bauunternehmer Peter Heiken braucht etwas mehr Platz für die Häuser, die derzeit hinter dem Alten Warmbad entstehen. Entsprechend befasste sich der Bau- und Umweltausschuss der Gemeinde mit zwei Anträgen der Heiko Heiken GmbH.

Im ersten Fall möchte das Unternehmen Flächen im Bereich der Verlängerung der Warmbadstraße erwerben, auf denen ein 25 Meter langer Grünstreifen am Rand der Baugrundstücke entstehen soll. Die Rede ist von rund 100 Quadratmetern, wie der Ausschuss-Vorsitzende Jan Doyen-Waldecker erläuterte. Doch machte Bauamtsleiter Jens Wilde deutlich, dass die Verwaltung gegen eine Verkleinerung der 5,50 Meter breiten Straße sei, die im Bebauungsplan als Fußweg ausgewiesen ist.

Für Lift oder Zahnradbahn

„Beim Schwimmbad sollen Flächen für behindertengerechte Einrichtungen vorgehalten werden“, sagte er. Auch wolle man die Option für die Schaffung eines Fahrrad-Abstellplatzes behalten. „Aus der Sicht der Verwaltung steht ein Verkauf nicht zur Debatte“, betonte er.

Ralf Lüpkes (Gruppe Pro Juist) hielt dagegen, dass die Gemeinde bis zu 650 Euro pro Quadratmeter erhalten könnte. „Ich bekenne mich dazu, dass wir Geld brauchen.“ Auch würde die Warmbadstraße durch eine solche Insel verkehrsberuhigt. Eine Zahnradbahn, wie sie von Doyen-Waldecker vorgeschlagen worden war, oder ein Lift zum Schwimmbad könnte auch noch nach dem Flächenverkauf eingerichtet werden.

Dagegen wandte sich Gerd Rinderhagen (CDU). „Wir sehen es als nicht verantwortbar an, die Straße zu verschmälern.“ Nach Ansicht von Wilde würde dadurch die Warmbadstraße nicht verkehrsberuhigt, sondern die Gefährdung von



Die Gemeindeverwaltung ist dagegen, dass ein Teil der Straße im Bereich der Warmbad-Grundstücke in einen Grünstreifen verwandelt wird.

FOTO: ERDMANN

Fußgängern und Radfahrern sogar noch vergrößert. Doyen-Waldecker sprach sich für eine Verkehrsberuhigung im Rahmen einer Gesamtplanung aus, die für diesen Bereich erstellt werden müsste.

„Bei jedem Verkauf gibt es auch die Möglichkeit, eine Rückabwicklung einzubeziehen“, gab der Bauunternehmer Heiken während einer Sitzungsunterbrechung zu bedenken. Doch folgte der Ausschuss dem Beschlussvorschlag der Verwaltung und empfahl dem Rat, den Antrag auf Flächenwerb abzulehnen.

Die intensive Diskussion über einen weiteren Antrag auf Eintragung einer Baulast auf dem Grundstück der Kurverwaltung endete allerdings nicht, wie von der Verwaltung

vorgeschlagen, mit einer Ablehnung. Rinderhagen schlug vor, dass Heiken zur Ratssitzung am Donnerstag, 26. Januar, eine Zeichnung von dem geplanten Haus machen sollte. In diesem Fall fehlt dem Bauunternehmer für die südöstliche Parzelle der insgesamt sechs Baugrundstücke ein Meter Abstandsfläche. Er bat in seinem Antrag darum, eine entsprechende Baulast auf dem Grundstück der Kurverwaltung einzutragen.

Keine friesische Freiheit

Wilde erinnerte daran, dass nach der ursprünglichen Konzeption der Platz für die anfangs geplanten sechs kleinen Friesenhäuser völlig ausgereicht hätte. „Wir wollten einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan machen.“ Dann

wäre der Bau der Häuser, die in Ost-West-Richtung errichtet werden sollten, detailliert festgelegt worden. „Wir haben von einer friesischen Freiheit geträumt“, blickte Rinderhagen mit Wehmut zurück. Die Gemeinde will aber, wie Wilde erläuterte, einen Abstand von acht Metern für eine eventuelle Erweiterung des Alten Warmbades freihalten. „Das sollte man durch eine Baulast nicht schmälern.“

„Wahrscheinlich ist der Bebauungsplan mit heißer Nadel gestrickt worden“, kritisierte Heiken, der auch bei diesem Beratungspunkt zu Wort kam. Ein Teil des Bauteppichs sei für ihn nicht brauchbar, ärgerte er sich. Dass die Gemeinde ihm bei der Eintragung der Baulast nicht entgegenkommen wollte, fand er umso unverständlich-

cher, weil der Jugendherberge für den geplanten Neubau der „Arche“ sogar ein großzügiger Zuschlag von über 60 Prozent gewährt werden soll; darüber war zu Beginn der Ausschusssitzung diskutiert worden (der KURIER berichtete).

Weiter wies Heiken darauf hin, dass der Erweiterung des Alten Warmbades ein Brunnen für die Trinkwasser-Gewinnung entgegenstehe. „Nach der massiven Bebauung ist nicht sicher, ob wir den Brunnen überhaupt noch lange betreiben dürfen“, entgegnete Wilde. Er verwahrte sich im Übrigen gegen die Vorwürfe, der Bebauungsplan sei mit heißer Nadel gestrickt worden. „Die Baufelder sind mit Herrn Heiken en detail abgestimmt worden.“

HEUTE

GREETSIEL – Um 15 Uhr kann man in der Spinnstube und dem Filzatelier Nähfiz am Katrepel 16 mit warmem Seifenwasser, einer Filznadel, Schafwolle und viel Spaß schöne Dinge nach eigenen Ideen filzen. Die Teilnehmer sollten sich bei Sabine Hender in Greetsiel unter Telefon 01 72/280 78 32 oder 049 23/99 06 68 anmelden.

GLÜCKWUNSCH

FRIEDA ERTWIENS aus Pewsum feiert heute ihren 84. Geburtstag.

ALFRED MARKS aus Canum wird heute 83 Jahre alt.

KURZ NOTIERT

Dorferneuerung Thema

PEWSUM – Die erste öffentliche Sitzung des Infrastrukturausschusses des Rates der Gemeinde Krummhörn findet am Mittwoch um 19 Uhr in der Mensa der Haupt- und Realschule Pewsum statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Festlegung der öffentlichen Investitionen im Rahmen der Dorferneuerung in den Ortschaften Freepsom, Pewsum und Uttum für das Jahr 2012 sowie die Sanierung von Wirtschaftswegen.

Gemeinderat tagt

JUIST – Der Rat der Gemeinde Juist kommt am Donnerstag, 26. Januar, um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule zusammen. Neben den Anträgen zu den Baugrundstücken hinter dem Alten Warmbad befasst sich der Rat mit der Umbenennung des Verbindungsweges zwischen Mittelstraße/Wilhelmstraße in Willy-Troltenier-Pad und der Genehmigung zur Aufstellung einer Gedenkstele. Auch eine Aufwandsentschädigung steht auf der Tagesordnung.

KONTAKT

Eva Requardt-Schohaus 925-248
Richard Fransen 925-348

„SPD-Spitze muss ihr Verhalten ändern“

PARTEI Kritik an Äußerungen von Oost

KRUMMHÖRN/GGM – Nicht ohne Kritik sind die Ausführungen von SPD-Gemeindeverbandschef Hermann Oost in der Krummhörn aufgenommen worden. „Er macht den demografischen Wandel für den Mitgliederschwund verantwortlich“, wundert sich Richard Hieronimus aus Loquard, der sein Parteibuch aus Frust über den Umgang innerhalb der Partei hinwarf. Hieronimus hat inzwischen bei der Sozialen Wählergemeinschaft Krummhörn (SWK) eine politische Heimat gefunden.

Für ihn ist die Suche nach den Gründen für den Mitgliederschwund bezeichnend dafür, dass die Genossen in der Krummhörn nicht dazu gelernt haben. Wieder einmal hätte die SPD-Krummhörn und allen voran Vorsitzender Hermann Oost einen Schuldigen für den Mitgliederrückgang in der SPD Krummhörn ausfindig gemacht: „Es ist der demografische Wandel, der zu Nachwuchsproblemen

und Überalterung der Ortsvereine führt.“

Man könne demnach eigentlich froh sein, resümiert Hieronimus, dass die Probleme allem Anschein nach nicht aus der Politik der SPD Krummhörn resultierten. Aber die Realität stelle sich anders dar. „Aus meiner eigenen Erfahrung mit der SPD Krummhörn weiß ich, dass gerade in den letzten zwei bis drei Jahren viele Genossen und Genossinnen aus der SPD Krummhörn ausgetreten sind, weil der Umgang innerhalb der Partei sehr zu wünschen übrig lässt.“

Die sogenannte SPD-Spitze in der Gemeinde Krummhörn sei gut beraten, wenn sie darüber nachdenke, wie sie „ihr Verhalten und ihr Auftreten verändern“ könne. „Damit die Mitglieder nicht länger das Gefühl haben, ein paar wenige setzen ihre Meinung durch, koste es, was es wolle. Denn genau aus diesem Grund bin ich aus der SPD ausgetreten.“

SPD-Gemeindeverband will in Offensive gehen

KOMMUNALPOLITIK Auch die Jungen sollen mehr mobilisiert werden

KRUMMHÖRN/GGM – Die SPD in der Krummhörn will die Dörfer in der Gemeinde wieder beleben. Es könne nicht sein, dass immer mehr Häuser zu Ferien-Domizilen umfunktioniert würden, stellte Gemeindeverbandschef Hermann Oost fest.

Das sei meist der Fall, wenn die jungen Leute kein Interesse hätten, im Ortskern zu bauen. Sie zögen einen Neubau in der Siedlung vor. „Manche Krummhörner wollen gern im Ort bleiben, würden aber die Altgebäude lieber niederreißen. Und dann muss man eben diesen Weg gehen.“

Wie berichtet, will sich die SPD in der Krummhörn neu aufstellen. Der Verlust des wichtigen Sitzes im Gemeinderat Krummhörn schmerzt. Gemeindeverbandsvorsitzender Hermann Oost macht kein Hehl daraus, wenn er an die Schlappe bei der Kommunalwahl zurückdenkt.

Deshalb will der Gemeindeverband nun in die Offensive gehen, um die SPD mit langem Atem bis zur Kommunalwahl 2016 wieder flächendeckend in der Krummhörn



Hermann Oost will auf demografischen Wandel reagieren.

aufzustellen. 350 Mitglieder hat die SPD in Krummhörn noch.

Wie berichtet, plant der Vorstand die Gründung eines neuen Ortsvereins Süd, in dem die Ortsvereine Rysum, Upleward und Loquard/Campen organisiert sind. „Wir sind im südlichen Teil der Gemeinde nicht gut aufgestellt. Das hat uns einen Sitz gekostet. Und das müssen wir aufarbeiten“, sagt Oost. Während es in Upleward noch gut läuft, werde Campen vom

Ortsverein Loquard mitversorgt, doch auch in Campen könnte die Schlagkraft besser sein. Kommissarisch werde der Verein von Hilda Christians geführt, die neben ihrem Posten als Vorsitzende des SPD-Unterbezirks noch ein Mandat im Kreistag Aurich hat.

Die Spaltung in mehrere Ortsvereine hat angesichts des demografischen Wandels keinen Sinn mehr. Das hat Oost auch aus den Erfahrungen in der Nachbarstadt Emden gelernt, wo ebenfalls mehrere Ortsvereine zusammengefasst wurden. „Oft kommen drei bis vier Leute zu den Ortsvereinsitzungen“, bedauert der Gemeindeverbandsvorsitzende generell ein nachlassendes Interesse an der Politik. Er hat die Gründung größerer Einheiten auch woanders mit Interesse verfolgt. „Das Problem kannte man beim Sport, den Feuerwehren und beim Roten Kreuz auch.“

Für seine Offensive hat der Gemeindeverband bei den betroffenen Ortsvereinen Klinken geputzt und offene Türen gefunden. „Es sollen

Vertreter aus allen Dörfern im Vorstand des Ortsvereins Süd sein.“ Nicht vergessen werden dürfe auch, dass die Mitglieder in den eigenen Reihen in die Jahre kommen, wie der Generationswechsel im Gemeinderat vor Kurzem auch zeigte. „Wir wollen die Jungen wieder mehr mobilisieren.“ Oost denkt dabei an die Gründung einer neuen Jugendorganisation der Jusos in der Krummhörn, aber auch an den Aufbau eines Gemeindejugendringes.

Als nächster Meilenstein auf einem neuen Weg steht die Gemeindeverbandswahl am 30. März an, bei der Oost wieder als Vorsitzender bereitstehen will. Als Stellvertreter hat sich Gerd Wellbrock aus Greetsiel Bedenkenzeit ausgetreten. Mit im Boot sind bereits Schriftführer Andreas Schoolmann, Kassierer Siegfried Wübbena und die Beisitzer Gerd Wellbrock, Frank Baumann, Jakob Arends, Jürgen Ewen, Emma Schüller, Alfred Bootsmann und Klaas Hinderks. Die Ortsvereine können ihre Delegierten bis zum 17. Februar bei Oost melden.